

# Liebe für die Heimatstadt

Buchhändler Dietrich Rose unterstützt Sammler und Autoren mit fach- und kaufmännischem Können

Heiß geliebt muss die 1076-jährige Rolandstadt sein – diese Ehrerbietung der Lebenden ist deutlich zu spüren in einem Bereich im Buchhaus Rose in Nordhausen. Umfangreich und breitgefächert ist die Literatur, die auf alte und neue Ansichten im Stadtgebiet verweist, die die Industrialisierung zum Thema hat, den Stolz auf Kirchen, Brunnen und die Treppen zeigt. Viele der Bücher sind von Zeitzeugen oder Heimatforschern geschrieben – fach- und kaufmännisch unterstützt wurden sie fast durchweg von Dietrich Rose.

Von Margit LORENZ

Angesprochen auf die Bandbreite der Nordhäuser Werke lächelte Buchhändler Dietrich Rose. „Im Vergleich zur Stadtgröße ist die Auswahl wirklich phänomenal“, sagte er. Für ihn sei es eine glückliche Fügung, dass es in Nordhausen so viele des Schreibens Kundige sowie Sammler gebe, die miteinander als auch mit ihm gut harmonieren. Er könne seine Erfahrungen aus dem Verlagswesen einbringen, und zumeist habe er auch ein Gespür dafür, was Leser von einem neuen Buch erwarten. „Ich kann natürlich keinen Autor ersetzen“, sagte er gestern. Es sei aber immer wieder schön, wenn ein Ge-

meinschaftswerk entstanden sei. In diesem Jahr waren es „Die Stadtgeschichte Teil II“, „Der Mühlgraben“, „Die Vogelwelt des Landkreises“ und die von Markus Veit gefundene und neu veröffentlichte „Chronik vom Jahr 1750“.

Es scheint erstaunlich, dass so viele Sammler und Forscher in die Historie der 1076-jährigen Rolandstadt abtauchen. Was ist dafür die Ursache? Buchhändler Dietrich Rose grübelte. „Ich denke, dieses Phänomen hat mit der Zerstörung der Stadt zu tun. In zwei Tagen des April 1945 ging etwas unwiderbringlich verloren, das erst in jüngster Zeit durch Worte und Bilder beschworen wird. Es ist wichtig, dass gerade die betagten Bürger über die Stadt und ihre Strukturen befragt und alle diese Erkenntnisse sowie Fotos zu Papier gebracht werden. Nur so bewahrt man diese Zeit vor dem Vergessen und kann aus der Geschichte lernen.“

Nicht jedes der Bücher wird ein Renner, und das hängt nicht immer davon ab, ob der Autor geliebt oder verschmäht wird. Selbst ein Buch müsse mit der Stadt verwurzelt sein, so Rose. Die Thematik und Aufschlüsselung seien entscheidend. Als privatem Leser gefiele ihm in diesem Jahr der „Mühlgraben“ sehr gut. Fasziniert sei er von der „Vogelwelt des Landkreises“ – in seinen Augen „eine absolute Fleißarbeit mit Herzblut“, die ihresgleichen sucht.



PHÄNOMEN: Im Vergleich zur Größe der Stadt Nordhausen gibt es eine Fülle an Literatur. Einige Autoren sind dankbar für die Unterstützung von Dietrich Rose.

TA-Foto: W. HASSELBACH

Aus Kostengründen ist die Auflage der Nordhäuser Bücher auf 500 bis 2000 Bände beschränkt. Auch für die Autoren sowie Verleger ist der Druck ein Vabanquespiel. Mit dem Lesen der ersten Korrekturfahne steigt das Lampenfieber. Wird das Thema das Interesse der Leser treffen – oder wird das Buch zum Ladenhüter? „Auch ich habe solche Erfahrungen machen müssen“,

lächelte Dietrich Rose. Dabei handelte es sich zumeist um die Bücher, deren Manuskripte er zuvor nicht gelesen hatte. „Sicher ist es zeitintensiv und mühevoll, sich vor dem Druck mit den vielen Schreibmaschinenseiten zu beschäftigen. Aber zum einem bin ich als Buchhändler grundsätzlich an einem guten Angebot interessiert, und zum anderen sehe ich es gern, mit welchem Stolz ein

Autor sein frisch gedrucktes Werk in Händen hält. Für ihn ist das der Lohn fürs jahrelange Suchen und Forschen.“

Ist jetzt von Nordhausen alles Historische zu Papier gebracht? Herzlich lachte Dietrich Rose. Es gebe bestimmt noch eine Menge zum Schreiben. Er denkt, dass der Radius der Autoren größer wird – das sei gut zu erkennen an der „Vogelwelt des Landkreises“.

## TA-LESER HABEN DAS WORT

### Windkraftanlage wirkt wie Bedrohung der Bürger

Wiedigshofer Initiative fordert Politiker-Worte ein

Zum Beitrag „Bürgerinitiative behält sich Weg der Klage vor“ (TA vom 20. Dezember):

Die Zeiger stehen „kurz vor zwölf“. Der Bebauungsplan „Windpark Obersachsen“ der Gemeinde Hohenstein wurde im September beschlossen. Bis heute warten wir, die Mitglieder der Bürgerinitiative Wiedigshof, sowie das Nordhäuser Rechtsanwaltsbüro Eisenbeis & Reinhardt auf die zugesagte Kooperation von Martin Höche, seines Zeichens Bürgermeister und Initiator des Windparks der Gemeinde Hohenstein.

Zu vereinbarten Rückspracheterminen ist Bürgermeister Höche ohne Angabe von Gründen nicht erschienen, und leider war es zu keinem weiteren Zeitpunkt mehr möglich, ihn telefonisch zu erreichen. Auf Grund dieser Begebenheit wurde uns und unseren Interessenvertretern keine Gelegenheit gegeben, in die notwendigen Unterlagen Einsicht gewährt zu bekommen. Mit nicht nachvollziehbaren Aussagen von Höche (z.B. „...alle Unterlagen sind bereits zum Planungsbüro gesandt“ oder „Kopien sind nicht vorhanden“) wurde sich bewusst über

unsere sowie die öffentlichen Belange hinweggesetzt. Nennt man das Zusammenspiel zwischen Behörden und Bürgern?

Nach Rücksprache über die Genehmigung des Bebauungsplans mit dem Thüringischen Innenministerium wurden wir ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Antrag bis zum 15. Januar 2004 vom Landesverwaltungsamt entschieden wird. Um die Verschwendung von Steuergeldern und die unzumutbare Beeinträchtigung der Bürger der Gemeinde Obersachsen, Branderode und Wiedigshof zu verhindern, werden wir uns vorbehalten, den Weg der Klage entsprechend einleiten zu lassen. Die Aussage von dem Fachbereichsleiter der unteren Naturschutzbehörde, Matthias Ehrhold, in dieser Zeitung, „es werden keine weiteren Anlagen vor 2005 errichtet“, scheint auch nicht der Realität zu entsprechen. Bis zum heutigen Zeitpunkt können wir es nicht nachvollziehen, dass fünf 140 Meter hohe Windkraftanlagen in einer Entfernung von nur 530 Metern zu Wohnhäusern errichtet werden sollen.

Dirk Schmelting  
Wiedigshof



FESTLICH: Josi freut sich, wenn an diesen dunklen Tagen zu Hause oder in Gotteshäusern die Kerzen angezündet werden.

### Dank gilt allen Förderern

Ilfelder Grundschüler haben ein Ziel vor Augen

Ein großes Ziel haben die Kleinen der Ilfelder Grundschule sowie ihr Förderverein: eine Freizeit-, Sport- und Skateranlage, die rund 52 000 Euro kosten wird. Durch verschiedene Aktivitäten wie Tombolas, Verkäufe oder Auftritte kamen bereits 5460,50 Euro zusammen.

Den stolzen Erlös von 710,50 Euro schafften die Freunde des Ilfelder Grundschul-Fördervereins trotz Sturm und Kälte während des zweitägigen Weihnachtsmarkts in Neustadt. Sehr schön war auch die Nikolausveranstaltung bei der zweifachen Suppenkönigin Christel

Meyer im Hotel „Zur Tanne“. Dank vieler Sponsoren konnte hier jedes Kind ein Präsent erhalten. Jahr für Jahr fester wird die Freundschaft zu Angela Vollbrecht aus Sondershausen. Seit Jahren zeigt sie den Kindern, dass sie dank des Blindenschrift-ABC ebenso gut lesen und schreiben kann. Die Ilfelder Grundschüler wussten, dass Angela Vollbrecht am Heiligabend im Dialyse-Zentrum behandelt wird. Sie überbrachten ihr 95 lieb gemalte Weihnachtsgrüße. Und jetzt freuen sich alle auf Jahr 2004. Petra Gerlach, Ilfeld

## Die Arrees zählen zu den Frommen

Weit über die Grenzen sind die Niedersachswerfer bekannt

Im Südhaz und weit ins deutsche Vaterland hinein sind die Niedersachswerfer gut als Arrees bekannt. Oft wird gefragt, wie diese Bezeichnung zustande kam.

Von Tim SCHÄFER

Nun wird es abgeleitet mit chronistischer Sorgfältigkeit vom französischen Arree oder dem wohl etwas boshaften Spruch, dass ein Sachswerfer in bestem Platt: Ä Reh „Arreeehhh“ gerufen haben soll, was die Zuhörer entzückte. Aber es gibt noch eine Geschichte in Versform, die weniger bekannt aus der Überlieferung stammt und mit diesen Zeilen soll gerade den Niedersachswerfern – allen echten Arrees und Heimatfreunden – ein nachweihnachtlicher Gruß entboten werden.

Vor vielen Jahren lebte in Niedersachsen der herzensgute Herr Anders, dem die Sachswerfer in Wahrheit die Bezeichnung „Arree“ verdanken. Alle Sachswerfer dürfen sich der Ehre bewusst sein, so achtungsvoll bezeichnet zu werden, was sich in aller Welt herumgesprochen hat. Der Autor hat diese Verseilen recherchiert, die Originalfassung in Volksmundart:

Ein Männlein, das sich „Anders“ schrieb. Und unserm

Orte – nicht zur Zier – in dauernder Erinnerung blieb. Bekannt war er als treue Seele, tat keinem Menschen je ein Leid. Er lebte ohne Schuld und Fehle, war frei von Missgunst, Hass und Neid.

Nur mit der Sprache ging's nicht recht, er stotterte auch dann und wann, besonders „Anders“ sprach er schlecht, es hörte sich wie „Arree's“ an. Doch auch, man ließ den armen Mann niemals in Ruh, wo man ihn sah. Man neckte, lachte, rief ihn an, vernarrte ihn, was viel geschah.

Und einmal rief ihm jemand zu, um seinen Ärger zu verschärfen: „Du Arree, alter Arree du. Du bist das Muster von Sachswerfer!“ Dies lieblose Spötterwort ward oft und immer zu gehört. Es pflanzte von Mund zu Mund sich fort und hat die Leute ganz betört.

Zum Beispiel ist, wenn zwei sich streiten und zanken bis zum Überdruß, kein Ziel und Ende zu bereiten als durch ein „Arree“ – dann ist Schluss.

Kommt spät einmal der Ehemann, von Bier und Korn ein wenig schief, nach Hause, was passieren kann, und hofft, die holde Gattin schlief. Da tönt ihm plötzlich voller Groll aus zartem Munde scharf daher: Du „Arree“ du, Du bist ja voll, Du kennst wohl deine Uhr nicht moal.

Willst du einmal im Großstadtrummel dir alles Neue gern ansehen, und siehst du plötzlich auf dem Bummel Bekannte von Sachswerfen gehn, und winkst du dauernd ihnen zu, so ist vergebens dein Bemühn, doch rufst du: „Arree“, eilt im Nu ein jeder lachend zu dir hin.

Selbst Kindern ist schon recht geläufig dies Schlagwort, denn bei Spiel und Sport hört man – vielleicht schon all zu häufig – ein „Arree“ hier, ein „Arree“ dort. Doch nicht im Heimatdorf nur holt man das Arree stets hervor. Nein, auch in weiter fremder Flur tönt spottend „Arree“ uns ins Ohr.

Wenn dann wohl einer aus dem Orte am Lebensende angelangt. Und anklopft an die Himmelspforte, und wenn er Einlass dort verlangt. Und sagt zu Petrus: „Bin Sachswerfer, dort wo's den Gips gibt, bin ich her! Da gehen dem Petrus viele Dörfer im alten Kopfe kreuz und quer.“

Er sinnt; doch plötzlich lacht er auf: „Ach so, ich glaub, ich träume gar, jetzt nachgerade komm ich drauf, ein „Arree“ bist du ja, nicht wahr?“ Der Andre nickt – „So sei es drum, komm schnell herein, sei mir willkommen! Geh gerade aus, dann rechts herum. Die „Arrees“ zählen zu den Frommen!“

## Freude an den Haxen

„Neustädter Hof“-Chefs dankten dem Volkschor

Die Mitglieder des Neustädter Volkschors gestalten nicht nur Heimatabende, Jubiläen und Auftritte zu Volksfesten. Im Jubiläum 2003 traten sie auch mit einem schönen Weihnachtslieder-Programm anlässlich des winterlichen Marktes vor 200 erwartungsfrohen Zuhörern in der St.-Georg-Kirche auf.

Das Vier-Sterne-Hotel „Neustädter Hof“ lud die Freunde des Volkschors zu einem Haxenessen nach Stolberg ein. Am Samstag um 9.30 Uhr waren 22 Wander-Sangesfreunde bereit, die 14 Kilometer bis zum Landhotel „Waldblick“ zu wagen. Über die Frauenruhwiese, den Jägerstieg und das Hainfeld schnupperten die Aktiven des Männerchors, der Trachten- sowie Instrumentalgruppe würzige Südhaz-Lüfte. Unterwegs, teils auf vereisten

Wanderwegen, erlebten sie eine Wildschweinjagd und trafen auf eine Gruppe feiernder Altschlepper-Freunde. An der Stolberger Lutherbuche war ein wunderbarer Blick auf die bunten Dächer des Luftkurorts zu genießen. Nachdem der Ort durchheilt und der kurze Anstieg zum Hotel bewältigt war, tafelten wir beim gesponserten Haxenessen mit 42 Volkschor-Aktiven. Als Dank wurden die Haxen mit dem Signal „Sau tot“ verblasen, und die Männer sowie die Folkloristen brachten je drei schwungvolle Lieder, dem Anlass gebührend, zu Gehör. Nachdem die Dankesworte des Vorsitzenden Dieter Pregel verklungen waren, wurden wir mit gesponserten Fahrzeugen glücklich nach Neustadt zurückgebracht. Bernd Mauksch, Neustadt



### Süßer kleiner Tannenbaum

Gleich zweimal überraschten die Kleinen der Nordhäuser Kita „Spielkiste“ ihre Eltern mit dem Musical „Das kleine Tannenbaumchen“. Den Eltern machte es große Freude, ihre Sprösslinge beim Singen und Tanzen zuzuschauen. Foto: privat

## Schöne Stunden

Eine Weihnachtsfeier einmal anders erlebten die Hortkinder der Petermann-Grundschule im Nordhäuser Jugendklubhaus. Eine vorweihnachtliche Zaubershow begeisterte alle. Mit Kakao und Plätzchen klang der Nachmittag stimmungsvoll aus. Auf diesem Wege möchten sich alle Teilnehmer für diesen Nachmittag bei allen Mitarbeitern des Jugendklubhauses und besonders bei Frau Juch bedanken. Marie-Luise Medzech Bleicherode

## Besinnlich

In „Ottos Steakhouse“ führten die Post-Senioren ihre Weihnachtsfeier durch. Ein herzliches Danke gebührt Lotti Lutze, die sich für die Seniorbetreuung stark macht. Es war bei Speis' und Trank ein wundervoller Nachmittag. Hildgard Wagner, Nordhausen

## NOTDIENST IM LANDKREIS

30. Dezember bis 2. Januar

Rettleitstelle 89380 o. 19222, Fax: 893817; Notruf 112

Ärzte Nordhausen, Buchholz, Herrmannsacker  
Dienstag 19-7 Uhr: Dr. Gründel ☎ 465804  
Mittwoch 7-19 Uhr: Herr Merbach ☎ 0172 6417 870  
Mittwoch 19-7 Uhr: Dr. Klieme ☎ 902200  
Donnerstag 7-19 Uhr: DM Letzel ☎ 61530  
Donnerstag 19-7 Uhr: Dr. Fischer ☎ 881021  
Freitag 13-7 Uhr: Dr. Hoffmann ☎ 0162 9826 742

### Kinderärzte in Nordhausen

Dienstag von 19.00 bis 7.00 Uhr:  
Dr. Ludwig ☎ 982281 o. 0172 3486 984, Stolberger Str. 36  
Mittwoch von 7.00 bis 7.00 Uhr, Spr. 9-12 Uhr:  
Dr. Bahlmann ☎ 898990 o. 0173 9306 497, Lönsstr. 2  
Donnerstag von 7.00 bis 7.00 Uhr, Spr. 9-11, 16-18 Uhr:  
Dr. Thomschke ☎ 984078 o. 0175 8237 871, Frauenberg 1  
Freitag von 13.00 bis 7.00 Uhr, Spr. 16-18 Uhr:  
Dr. Aurin ☎ 973709 o. 0172 7979 169, Reichsstr. 23

### Arztendienst Bereich Bleicherode / Sollstedt

Di. 18-8 Uhr: DM Scherf ☎ 0171 5760 670 o. 42177  
Mi. 8-8 Uhr: Dr. Hanstein ☎ 0171 6751 325 o. 60564  
Do. 8-7 Uhr: Praxis Kleinert ☎ 63977  
Fr. 13-8 Uhr: Dr. Schäfer ☎ 62661

### Ärzte Ellrich, Ilfeld, Neustadt, Sachswerfen

Di. 18-7 Uhr: Hausarzt  
Mi. 7-7 Uhr: Dr. Poske ☎ 036332 / 2960  
Do. 7-7 Uhr: Dr. Koloczek ☎ 036331 / 30606  
Fr. 13-7 Uhr: Dr. Liesegang ☎ 03631 / 983635

### Ärzte Großwechungen / Wolframshausen

Di. 19-7 Uhr: DM Baumgart ☎ 036334 / 50445  
Mi. 7-7 Uhr: Dr. Schwittay ☎ 03631 / 983700  
Do. 7-7 Uhr: Dr. Totzauer ☎ 03631 / 895512  
Fr. 13-7 Uhr: AP Haacke ☎ 036336 / 56225

### Arztendienst für Bereich Heringen

Di. 19-7 Uhr: DM Schimmel ☎ 036331 / 31450  
Mi. 13-7 Uhr: Dr. Haumer ☎ 036333 / 61093  
Do. 19-7 Uhr: Dr. Haumer ☎ 036333 / 61093  
Fr. 19-7 Uhr: DM Schimmel ☎ 036331 / 31450

### Notdienst Zahnärzte am 1.1.

Für Bereich Nordhausen, Spr. 9-11 Uhr:  
ZA Dr. Pape, Heringen, Ph.-Müller-Str. 7,  
☎ 036333 / 70374 o. 036331 / 46285  
Für Bereich Bleicherode, Spr. 9-11 Uhr:  
ZÄ Grafenhorst-Schenke, Sollstedt, Halle-Kasseler 127,  
☎ 036338 / 60002 o. 62395  
Ellrich/Ilfeld/Niedersachsen, Spr. 9-11 Uhr:  
ZÄ Müller, Ellrich, Bahnhofstr. 6, ☎ 036332 / 20465

### Notdienst der Tierärzte

Nordhausen: Dr. Glatz ☎ 03631 / 881038  
Bleicherode: Dr. Wiegand ☎ 036338 / 42859  
Ellrich: Dr. Fuldner ☎ 036332 / 20723  
Fronderode: DVM Funk ☎ 03635 / 326  
Nordhausen: Dr. Mieth ☎ 03631 / 994961

### Notdienst der Apotheken in Nordhausen

Di. 8-8 Uhr: Ap. am Rosengarten, Dr.-Robert-Koch-Str. 4  
Mi. 8-8 Uhr: Cranach-Apotheke, Reichsstr. 22  
Do. 8-8 Uhr: Kreuz-Apotheke, A.-Bebel-Platz 34  
Fr. 8-8 Uhr: Mohren-Apotheke, Markt 7

### Bleicherode / Sollstedt / Wolframshausen

Di. u. Fr. 18-22 Uhr u. Klingel: Land-Apotheke Sollstedt  
Mi. ab 12 Uhr über Türklingel: Land-Apotheke Sollstedt  
Do. 10-12, 17-19 Uhr und Klingel: Land-Apotheke Sollstedt

### Ellrich / Ilfeld / Niedersachsen

Di. u. Fr. 18-20 Uhr u. Klingel: Stadt-Apotheke Ellrich  
Mi. 17-19 Uhr, danach über Klingel: Stadt-Apotheke Ellrich  
Do. 10-12, 17-19 Uhr und Klingel: Stadt-Apotheke Ellrich